

Wissenschaftler diskutieren über Afrika

Antikriegshaus: Konferenzteilnehmer beraten über ein Projekt zur Siedlungsentwicklung in Ghana

Ein 500-Seelen-Ort in Ghana hat am Freitagabend im Mittelpunkt eines Treffens im Antikriegshaus Sauerhausen gestanden. Vertreter der West-Nepal-Kooperation haben über ein Projekt zur Siedlungsentwicklung der abtrübselnden Kommune

VON VERSTIN PEITZ

SEVERSHUSEN. Bisherlich ist ein kleiner Dorf in Ghana. Der Lebensstandard ist dort niedrig. Es gibt weder eine Trinkwasser noch eine geregelte medizinische Versorgung, und die nächste Schule befindet sich 15 Kilometer entfernt. „Wir wollen dieses Ort nachhaltig entwickeln und damit Hilfe zur Selbsthilfe geben“, sagt Sam Ezzamach. Er ist in Ghana geboren und kennt die Probleme im eigenen Heimatland. Seit einigen Jahren lebt er in Göttingen und ist Mitarbeiter der Non-Profit-Organisation für Afrika (Nepal).

Die Initiative wurde im Jahr 2001 von afrikanischen Partnern gegründet, die durch ihre berufliche Entwicklung, sich verdienen. Kräfte für die Entwicklung zum Fortschritt einsetzen. Im August hat sich Nepal zur Realisierung von vier Projekten mit dem Internationalen Forschungszentrum für erneuerbare Energien (IfE) auf Sitz in Severshausen zusammengeschlossen. Bisherlich ist der erste Ort, für den gemeinsam ein Konzept erstellt wird.

„Wir werden dabei nicht nur den Lebensstandard der Menschen verbessern, sondern ihnen auch die Möglichkeit geben, sich selbstständig zu versorgen“, erläutert das West-Nepal-Team (WNT).

Die 17 Kooperationspartner haben sich bereits zum dritten Mal getroffen. Über Teilhabe und Entwicklungskonzept stimmt sich und nach Gehalt zu. Dabei



Die Teilnehmer der Konferenz im Antikriegshaus besprechen sich mit der Siedlungsentwicklung eines Ortes in Ghana (von links): Sam Ezzamach und James M. Eapen von der Nepal Initiative und Nach El Bassam vom IfE. Forschungszentrum für erneuerbare Energien (IfE) planen gemeinsam ein Projekt, dessen Grundlage die Erhaltung regenerativer Energiefelder ist.

gehört die Einrichtung einer Trink- und Abwasserleitung und der Bau einer Kleinstgasanlage und einer Schule zu den ersten Maßnahmen, die realisiert werden müssen, sagt der Wasserbauingenieur.

Das Projekt ist auf Nachhaltigkeit

beruht und sieht dabei auch eine Energieerzeugung aus regenerativen Quellen vor. „Licht- und Windenergie treten sich an“, sagt James M. Eapen, ein Mitarbeiter der Nepal Initiative, der betont, dass

betriebl. Neben der Menschen dort auch Lebensmittel produzieren und verkaufen.“

Die Kooperationspartner haben

das darauf, dass ihr Projekt nach Abschluss der Planung von der deutschen Seite gefördert wird. Ein dahin bedarf es sicher noch einiger Anstrengungen.

ENERGIEKONZEPTE

Biogas ist die Zukunft

Der Agrarökonom und Professor Naci El Bassam, der am Samstag an der Konferenz in Severshausen teilnahm, ist viel unterwegs. So gehörte auch Vertreter deutscher Automobilkonzerne zu den Teilnehmern eines Kongresses der US-Handelskammer in Washington, wo El Bassam kürzlich über das Thema „Intelligente Kraftstoffe aus Biomasse“ referierte. „Die Unternehmen sollen investieren“, sagt der Vorsitzende des Internationalen Forschungszentrums für Erneuerbare Energien in Severshausen.

Der studierte Agrarökonom wurde im Jahr geboren und war vorher als 30 Jahre Mitarbeiter der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig. Dort arbeitete er im Auftrag der UNO-Kommission für Energiefragen. El Bassam selbstverwirklichte Konzepte stützen sich auch auf die Arbeit von Energiepflanzen, die als Nahrung dienen und aus deren Biomasse und Ernterückständen was das kleine Ethanol an die Zukunft, besagt der Agrarökonom. In Brasilien werden bereits 80 Prozent aller Kraftfahrzeuge mit dem aus Zuckerrohr gewonnenen Alkohol betrieben. Getreide und Zuckerrüben seien hingegen Pflanzen unserer Region, aus denen sich mit recht geringem Aufwand Ethanol herstellen ließe, sagt El Bassam. Ip